

Einstimmiger Beschluß gestern in der Sitzung des Bauausschusses

Limpert-Gedenktafel im Rathausdurchgang

„Würdigen Platz“ gefunden – Umbenennung eines Platzes wurde abgelehnt

Ansbach. Eine steinere Tafel der Fachschule für Steinbearbeitung in Wunsiedel soll künftig im Durchgang des Rathauses an den Tod von Robert Limpert erinnern. Dies hat gestern der Bauausschuß des Stadtrates beschlossen. Übereinstimmend vertraten die Gremiumsmitglieder die Auffassung, damit einen „würdigen Platz“ für das Gedenken an den von den Nationalsozialisten kurz vor Kriegsende ermordeten Studenten gefunden zu haben. Zugleich wurde es aber gegen drei Stimmen abgelehnt, den Bereich westlich des Neubaus der Fachoberschule in „Robert-Limpert-Platz“ umzubenennen. Dieser Antrag war vom Stadtjugendring gestellt worden.

Bereits in seiner Sitzung am 11. April hatte der Stadtrat beschlossen, eine der beiden von der Fachschule zur Verfügung gestellten Steintafeln am oder im Rathaus anzubringen. Das andere Exemplar wurde dem Gymnasium Carolinum übergeben, an dem Limpert Schüler war und das über den Standort selbst entscheiden muß.

In der Sitzung des Bauausschusses räumte nun das Stadtbauamt ein, daß es zwar technisch möglich sei, die Gedenktafel in deutscher Fassung neben dem Durchgang des Rathauses, wo Robert Limpert aufgehängt worden war, anzubringen, betonte aber gleichzeitig, daß es sich hierbei gestalterisch um eine

unbefriedigende Lösung handle. Die Platte, so das Bauamt, wirke schwer und massiv, während die helle Renaissancefassade der Nordseite des Rathauses ausschließlich durch die zarten, in dunkelrot gefaßten Fenstergehänge gegliedert sei. Der Bereich um den Durchgang des Rathauses sei zudem bereits durch fünf Wappen, die Wandkandelaber und die Schrifttafel „Rathaus“ flankiert. Nach Auffassung des Bauamtes würde die Anbringung der Gedenktafel zwischen Kellerfenster und Durchgang weder für diese selbst noch für den Gesamteindruck des Rathauses eine befriedigende Lösung darstellen.

● Das Gedenken an den Widerstand gegen die Naziherrschaft in Ansbach sollte weniger durch Quantität als durch Qualität gepflegt werden, lehnte das Bauamt die Umbenennung des Bereiches westlich der neuen Fachoberschule in „Robert-Limpert-Platz“ ab. Würde dieser Schritt vollzogen, müßte ein zurückliegendes Einzelanwesen extra mit einem neuen Straßenschild ausgestattet werden. Nach Auffassung des Bauamtes böte das Blockinnere zwischen Martin-Luther-Platz, Uzstraße und Platenstraße im Zuge der Stadt-sanierung eventuell die Chance – anknüpfend an die Gedenktafel im Rathausdurchgang –, das Thema Widerstand so darzustellen, daß eine breite Zustimmung in der Bürgerschaft erzielt werden könnte.

rej



Von der Fachschule für Steinbearbeitung in Wunsiedel angefertigt: diese Gedenktafel an Robert Limpert. Foto: Jochim

284,89